

## Rhetorische Figuren: eine Übersicht

Rhetorisches Stilmittel	Erklärung	Beispiele
<b>Alliteration</b>	Wiederholung von Wörtern mit demselben Anfangsbuchstaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lieber länger leben.</li> <li>Bei Nacht und Nebel</li> <li>Man muss Menschen mögen.</li> <li>Veni, vidi, vici.</li> </ul>
<b>Anapher</b>	Wiederholung von Wörtern oder Wortgruppen am Satzanfang.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keiner werte sich. Keiner sagte ein Wort.</li> <li>Bist du Freund? Bist du Feind?</li> <li>Wer soll uns helfen? Wer soll uns retten?</li> <li>Alle haben es gewusst. Alle haben mitgemacht.</li> </ul>
<b>Analogie</b>	Vergleich von zwei Dingen oder Zuständen mit gleichen oder ähnlichen Merkmalen. Häufig werden dazu Metaphern verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Mauer des Schweigens</li> <li>Ein Elefant im Porzellanladen</li> <li>Aus allen Wolken fallen</li> </ul>
<b>Diminutiv</b>	Verkleinerungsform  Häufige Verwendung in Märchen und in der Kindersprache.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kindlein/Kindchen (statt Kind)</li> <li>Hündlein/Hündchen (statt Hund)</li> <li>Fräulein (statt Frau)</li> <li>Hänschen (statt Hans)</li> </ul>
<b>Ellipse</b>	Verkürzte Sätze durch Auslassungen von Wörtern und Satzteilen; meistens wird das Prädikat weggelassen.  Häufige Verwendung bei Sprichwörtern, in der Alltagssprache und bei Schlagzeilen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Je früher, desto besser.</li> <li>Ende gut, alles gut.</li> <li>Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.</li> <li>Ja, vielleicht morgen.</li> <li>Oh, schon hier?</li> <li>Horrorunfall: fünf Tote!</li> <li>Angeklagt wegen Mord</li> </ul>
<b>Euphemismus</b>	Beschönigung, aus dem Griechischen euphemos = gut reden; gemeint sind beschönigende Umschreibungen. Mehrzahl: Euphemismen  Negatives und Tabus sollen verharmlost, beschönigt oder sogar positiv dargestellt werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>suboptimal (für schlecht)</li> <li>bildungsfern (für ungebildet)</li> <li>heimgehen (für sterben)</li> <li>freistellen (für entlassen)</li> <li>talentfrei (für unbegabt)</li> <li>Preisanpassung (für Verteuerung)</li> <li>Personenunfall (für Selbsttötung, SBB-Sprachregelung)</li> </ul>
<b>Hyperbel</b>	Übertreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das ist todlangweilig.</li> <li>Ich warte schon eine Ewigkeit.</li> <li>Eine himmeltraurige Geschichte</li> </ul>
<b>Inversion</b>	Umstellung der Satzglieder	<ul style="list-style-type: none"> <li>Noch ist nichts verloren.</li> <li>Seltsam, im Nebel zu wandern! (Hesse, Gedicht «Im Nebel»)</li> <li>Still und blendend lag der weisse Schnee. (Keller, Gedicht «Winternacht»)</li> </ul>
<b>Ironie</b>	Sprachwitz (griech. = Verstellung) Mit Ironie drückt man oftmals das Gegenteil von dem aus, was man meint. Dabei ist auch auf Mimik, Gestik und Betonung zu achten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Er ist ja ein ganz Schlauer.</li> <li>Du bist mir ein schöner Freund!</li> <li>Eine drei im Aufsatz? – Gar nicht so schlecht.</li> <li>Toll deine neue Frisur!</li> <li>Verschiebe besser auf morgen, was du heute kannst besorgen.</li> </ul>

<b>Klimax</b>	Stufenweise Steigerung  Das Gegenteil ist der Antiklimax: Meine Wohnung ist ein Loch, ein Käfig.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Man kennt ihn in der Schweiz, in ganz Europa, ja in der ganzen Welt.</li> <li>• Sie kam, sah und siegte.</li> <li>• Ich habe Sorge, Angst, Panik.</li> <li>• Gut, besser, am besten Mac.</li> <li>• Er sei mein Freund, mein Engel, mein Gott. (Schiller: «Die Räuber»)</li> </ul>
<b>Metapher</b>	Sprachbild (griech. = Übertragung)  Man spricht auch von bildlicher, metaphorischer oder figurativer Sprache.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wüstenschiff (= Kamel)</li> <li>• Blechschlange (= Autokolonne)</li> <li>• Jemandem das Herz brechen (= jemanden stark enttäuschen)</li> <li>• Eine rosarote Brille tragen (= alles zu optimistisch sehen)</li> </ul>
<b>Oxymoron</b>	Verknüpfung widersprüchlicher Begriffe  Häufige Anwendung in der Literatur; kreative Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hassliebe, bittersüss, traurigfroh</li> <li>• lautes Schweigen, kleine Ewigkeit</li> <li>• offenes Geheimnis, alter Knabe</li> <li>• Eile mit Weile, Ausnahmeregel</li> </ul>
<b>Paradoxon</b>	Scheinbar widersprüchliche Behauptung, die zum Nachdenken anregen soll und auf einen tieferen Sinn hinweist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger ist mehr.</li> <li>• Ich weiss, dass ich nichts weiss.</li> <li>• Man ist stark, wenn man schwach ist.</li> <li>• Das einzig Beständige ist die Veränderung.</li> </ul>
<b>Personifikation</b>	Vermenschlichung von Dinge und Ideen  Häufige Anwendung in der Literatur; kreative Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Tag ist erwacht.</li> <li>• Frankreich hat gewählt.</li> <li>• Der Dollar liegt am Boden.</li> <li>• Junge Angebote – freche Preise!</li> <li>• Einsam ist jeder Busch und Stein kein Baum sieht den anderen (Hesse, Gedicht «Im Nebel»)</li> </ul>
<b>Pleonasmus</b>	Verdoppelung Sinngleiche Wörter werden wiederholt.  Der Begriff hat seine Wurzel im Griechischen und bedeutet so viel wie Überfluss.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alter Greis, junges Baby</li> <li>• runde Kugel, weisser Schimmel</li> <li>• Rückantwort, Grundbasis</li> <li>• Einzelindividuum, Zukunftsprognosen</li> <li>• schlussendlich, vorprogrammiert</li> <li>• Das ist meine persönliche Meinung.</li> </ul>
<b>Rhetorische Frage</b>	Unechte Frage, Scheinfrage  Häufige Anwendung in Reden und Diskussionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sollte das uns nicht zu denken geben?</li> <li>• Wer kann da schon nein sagen?</li> <li>• Was heisst schon «reich»?</li> <li>• Wie viele Menschen müssen denn noch sterben?</li> </ul>
<b>Vergleich</b>	Vergleichende Gegenüberstellung von Sachverhalten; in der Regel mit den Partikeln «als» und «wie».	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gut ist besser als perfekt.</li> <li>• Wenig ist mehr als nichts.</li> <li>• Stark wie ein Löwe.</li> <li>• Ferien wie im Paradies!</li> <li>• Haut so glatt wie Seide.</li> </ul>
<b>Wortspiel</b>	Spielerei mit Mehrdeutigkeiten  Wortspiele sollen zum Nachdenken anregen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ohne Lehre in die Leere</li> <li>• Wer rastet, der rostet.</li> <li>• Sie fahren mit Abstand am besten!</li> <li>• Modehaus Chic: Wir ziehen Frauen an!</li> <li>• Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.</li> <li>• Kein Brot ist hart, aber kein Brot ist hart.</li> </ul>